

Laibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wadnbockgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Anfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Landeshauptmann Graf Thurn †.

Auf seinem Schlosse zu Radmannsdorf ist gestern um halb 5 Uhr nachmittags der Landeshauptmann von Krain, Gustav Graf Thurn-Balsassina, aus dem Leben geschieden. Eine gewandtere Feder nur wäre geeignet, die edle ritterliche Erscheinung des uns leider allzufrüh Entschienenen so recht marcant von dem sie umgebenden Hintergrunde abzuheben und in ihrer ganzen vollen Eigenthümlichkeit hinzustellen. Die hervorragenden Eigenschaften, das reinste Gerechtigkeits- und Humanitätsgefühl, der pünktlichste Pflichteifer, die treueste Hingebung an Fürst und Vaterland erfüllten den ausgezeichneten Menschen und trefflichen Patrioten, dem durch eine Reihe von Jahren die Leitung der autonomen krainischen Landschaft in einer der schwierigsten Epochen anvertraut gewesen.

Und man mag welcher politischen Anschauung immer sein, wer die Führung der Geschäfte des Landes Krain unter der Landeshauptmannschaft des Grafen Gustav Thurn im allgemeinen und im Detail betrachtet, der wird bei ruhiger, objectiver Auffassung nicht umhin können, dem Verstorbenen die Ehre zu geben, daß er in allen seinen Äußerungen und Handlungen sich einzig und allein von jenen seiner Tugenden leiten ließ, deren Uebung er unentwegt im Auge hatte. Graf Gustav Thurn war der geeignete Mann, über den Parteien zu stehen, und er hielt auch diesen Standpunkt immerdar inne, wengleich manchmal die Wogen des Parteigetriebes zuseiten seines Amtssitzes hoch empor schäumten — er wankte nicht, sein Gerechtigkeitsgefühl, es ließ ihn immer die goldene Mittelstraße wandeln, und galt es Gegensätze auszugleichen, zu versöhnen, war es Graf Thurn, der den richtigen Ton zu treffen wußte, auf daß Dissonanzen sich in Harmonie auflösten.

Ein Wort des ruhigen, besonnenen und grundgültigen Mannes genügte oft, um heftigen Widerstreit von Meinungsverschiedenheiten zu sänftigen, und dies öfter noch im traulichen Privatverkehre als in der offenen Parlamentsarena, die ja ohnedies dem Weiter der Verhandlungen das persönliche Eingreifen nur in

den seltensten Fällen zur Pflicht macht. Aber auch da war des Landeshauptmannes Grafen Thurn taktvolle Haltung über jeden Tadel erhaben, und selbst die schärfsten politischen Gegner mußten die durchwegs unparteiische Führung der Debatten durch den Vorsitzenden Grafen Thurn stets in der anerkanntesten Weise constatieren. Gerechtigkeitsgefühl und Pflichteifer waren ja die steten Leitsterne im öffentlichen Wirken des Dahingegangenen, in allen Aemtern und Würden, die dem tüchtigen Manne das Vertrauen seiner Mitbürger und die Anerkennung des Staates aufgetragen, hat er beides in der minutösesten Art gehegt und gepflegt, und es ist gewiß niemand, der je mit dem Grafen Thurn, sei es im amtlichen oder auch im privaten Verkehre in Beziehung getreten, der nicht gestehen mußte, den Verstorbenen hat ein seltenes Gerechtigkeitsgefühl, ein außerordentlicher Pflichteifer besetzt!

Und ebenso groß war sein Humanitätsgefühl — im großen und im kleinen ließ Graf Thurn sich stets von den edelsten Regungen eines gütigen Menschenherzens leiten; das Vaterland und seine Mitmenschen haben die schönen Consequenzen solch humanitären Wesens ohne Unterlaß empfunden, und es wird sicher eine große Lücke diesbezüglich zurückbleiben, wohl geeignet, das Gedemken an den seelenguten Grafen noch lebendiger zu erhalten, als es ohnehin infolge seines sonstigen Wirkens für immer gesichert wäre. Kein Armer gieng unbeschenkt von der Thüre des Landeshauptmannes, aber auch keiner von dem Portal des allverehrten Schlossherrn von Radmannsdorf, und wo Graf Gustav Thurn im stillen Thränen zu trocknen in die Lage kam, er hat es stets und mit eifriger Freude gethan und fern jeder Ostentation! Denn ritterlich war sein Wesen und seine Art allwegs.

Seinem ritterlichen Wesen entsprang auch seine treueste Hingebung an Kaiser und Vaterland, die er wiederholt mit der Waffe in der Hand bethätigt hat, vertauschte doch schon der junge Musensohn den Studiersaal mit der blutigen Walfstalt, und auch später wieder, als die Feinde des Vaterlandes Grenzen bedräuten, stellte sich Graf Gustav Thurn einer der Ersten

in die Reihen der Landesverteidiger. Uns Zeitgenossen aus dem Hörsaal der „Alma mater“, wo Gustav Graf Thurn die Jurisprudenz getrieben, ist noch heute lebhaft das Bild vor Augen, wie der „schöne Graf“ eines Tages in der schmucken Uflanenuniform erschien, um von den Collegen Abschied zu nehmen und hinauszuziehen in den Kampf für Oesterreichs heilige Rechte, und die schmucke Uniform des kaiserlichen Officiers trug auch der inzwischen mit der Würde eines Landeshauptmannes Betraute.

Und bei welchem feierlichen Anlasse hatte wohl das Kleid des Kriegers am Leibe des krainischen Landeshauptmannes sich ausdrucksvoller ausnehmen können, als in jenen Tagen glanzvoller Erinnerung der 600jährigen Zusammengehörigkeit des Landes Krain mit dem erlauchten Hause Habsburg, die, wie die Geschichte lehrt, so oft und oft mit Blut fester und gerne geschlossen worden, in den Julitagen 1883, in denen Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. wie das ganze getreue Land Krain so auch die einzelnen hervorragenden Söhne mit Seiner Allerhöchsten Huld und Gnade ausgezeichnet hat, so auch den von loyalster Hingebung an Thron und Reich erfüllten edlen Sprößling des altberühmten krainischen Adelsgeschlechtes, den Landeshauptmann Gustav Grafen Thurn-Balsassina!

Reichsgraf Gustav Thurn-Balsassina-Como-Bercelli, Freiherr zum Kreuz, Erblandhofmeister in Krain und der Windischen Mark, Erblandmarschall der gefürsteten Grafschaft Görz, Herr auf Bleiburg, Radmannsdorf, Wallenburg und Plankenstein, Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Classe, Besitzer der Kriegsmedaillen, Präsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft und der Karstaufforstungs-Commission, k. k. Rittmeister a. D., Ehrenbürger der Gemeinden Belbes und Bereuth und sonst zahlreicher Gemeinden Krains, war am 13. Juli 1836 als Sohn des Grafen Vincenz Thurn-Balsassina zu Radmannsdorf geboren und stand somit im 52. Lebensjahre. Die Erziehung des jungen Grafen übernahmen nach der Reihe der gewesene Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Pfarrer Lorenz Pintar, der gewesene Landes-Schulsinspector in Krain und später in Dalmatien, Johann Solar, Anton Klemen, jetzt Pfarrer

Fenilleton.

Aus der vaticanischen Ausstellung.

Skizze von Max Samassa.

Fernab vom lebhaften Getriebe des modernen Rom in majestätischer Großartigkeit und Ruhe liegt der Riesencomplex der vaticanischen Paläste und die Weltkathedrale von St. Peter; vor diesen mächtigen Denkmälern der Vergangenheit verstummt selbst das wogende Treiben der Großstadt, und nur das Rauschen der Fontänen unterbricht die vornehme Ruhe des St. Petersplatzes. Staunend sieht das Auge zur Riesenkuppel von St. Peter auf, sieht auf den herrlichsten Platz der Welt hin, und alle Schönheiten der ewigen Stadt treten im Augenblicke in den Hintergrund beim Anblick dieser gewaltigen Größe.

Mit einer gewissen Scheu nur betritt man nun das Innere der Paläste; man tritt ja dem Herrlichsten entgegen, was menschliche Kunst seit Jahrtausenden geschaffen. An den Pforten des Vaticans prallt gleichsam die Vergänglichkeit ab; unberührt von den Stürmen der Zeit stehen hier die Schätze, die der hohe Kunstsinne der Päpste sammelte und ihre Munificenz entstehen ließ. Dem heurigen Jahre blieb es vorbehalten, diese kostbaren Sammlungen wieder um ein Beträchtliches wachsen zu sehen. Eine höchst eigenartige, vielleicht einzig dastehende Ausstellung — eine Ausstellung von Geschenken füllte weite Gallerien des Vaticans nebst dazu erbauten Sälen im Garten della pigna.

Das Priesterjubiläum Papst Leo XIII. gab der christlichen Welt Gelegenheit, in ihren Geschenken zu zeigen, was die moderne Kunst im Dienste der Kirche vermag, in welchem die früheren Jahrhunderte schon so Gewaltiges hervorgebracht. In ungeahntem Maße war das gesammte Gebiet der kirchlichen Kunst auf dieser Ausstellung vertreten, wie es bisher noch nie an einem Orte vereinigt erschienen. Daß es das Beste unseres heutigen Könnens sein mußte, liegt wohl in der Bestimmung der Widmung begründet, und daß es das Beste war, dafür zeugte das Geleistete. Damit will jedoch noch nicht gesagt sein, daß es nur Bestes war; wie überall, so mußte es natürlicherweise auch hier Abstufungen zum Schlechten herunter geben. Sicher ist es, daß der Wille der Gebenden nur der beste ist, und daher möge auch die nachfolgende Besprechung nicht als eine Kritik der Geschenke, sondern als Kritik des Kunstzweiges, dem selbe angehören, angesehen werden.

Auf manchen Gebieten sah man eben einen merkwürdigen Stillstand, ja einen Rückschritt gegen die Leistungen vergangener Jahrhunderte, und gilt dies ganz besonders von der religiösen Malerei. Hierin stehen leider die Meister der Renaissance noch immer völlig unerreicht da, ihre hohe idealisierende Kraft, die rein geistige Auffassung ihrer Heiligengestalten, die hochpoetischen, zum Herzen sprechenden Darstellungen aus dem Leben der heiligen Familie stehen eben der nichtern, nur das Äußerliche betonenden modernen Gestaltung dieser Motive unvermittelt gegenüber. Der religiöse Geist ist aus diesen Bildern verschwunden, sie sind nur erzählende, höchstens docierende Compositionen

ohne inneren Zusammenhang mit dem Ort, den sie zieren sollen, eine Kunst ohne idealen Gehalt. Dazu noch die moderne Technik, die hier wohl wenig am Platze ist, denn mit der Spachtel lassen sich eben keine Madonnen malen.

Es läßt sich schwer feststellen, wo der Grund dieses Rückganges zu suchen wäre, nachdem doch die Profanmalerei derzeit auf dem besten Wege zu einem goldenen Zeitalter ist. Sei es, daß unsere rasch lebende Zeit dem Künstler zur beschaulichen Vertiefung in religiöse Gedanken keine Muße mehr läßt, oder daß vielen die beinahe erschöpfende malerische Behandlung dieses Gegenstandes den Muth nimmt, ein solches Motiv noch originell gestalten zu können, ohne bereits Vorhandenes zu wiederholen, kurz, die Thatfache der Gehaltlosigkeit der modernen religiösen Malerei läßt sich nicht bestreiten, ohne daß man zureichende Gründe hiefür anzuführen wüßte. Beispiele für die Wichtigkeit dieser Behauptung sind auf der vaticanischen Ausstellung genugsam vorhanden, doch würde es zu weit führen, auf dieselben näher einzugehen.

Eine theilweis rühmliche Ausnahme hievon dürfen wir indes nicht unerwähnt lassen. Es ist dies das eigenthümliche Gemälde, den heil. Michael darstellend, der Beuroner Benedictiner deren, in den strengsten frühromanischen Formen sich bewegender Stil ja hinlänglich bekannt ist. Man kann ihren Werken gewiß nicht den Vorwurf zu geringer Durchgeistigung machen, es ist im Gegentheil außer Zweifel, daß ihre Künstler mit vollster Hingebung und innigster Vertiefung den Pinsel führen, allein trotzdem vermißt man in ihren

in St. Martin bei Krainburg, Mathias Jeriha, Beichtvater im Ursulinenkloster zu Sač, und der noch jetzt lebende Pfarrer in Brestowitz, der Herr Potočnik.

Nach Absolvierung des Gymnasiums begab sich Graf Thurn an die juristische Facultät der Grazer Hochschule, welchem Studium er mit allem Eifer bis zum Jahre 1859 oblag. In diesem Jahre aber, als der Kriegsruf in allen Gauen Oesterreichs erscholl, war Graf Thurn einer der ersten, der freiwillig dem Rufe, für Kaiser und Vaterland zu streiten, folgte. Die militärische Carrière brachte ihm den Rang eines k. k. Rittmeisters, welchen er dann auch außer Dienst beibehielt. Nach dem Tode seines Bruders, des Majoratsherrn Grafen Hyacinth Thurn, folgte Graf Gustav Thurn im Fideicommissbesitze, fungierte mehrere Jahre als Bürgermeister von Radmannsdorf, und am 14. Juli 1877 wählte ihn der krainische Großgrundbesitz in den krainischen Landtag und einige Wochen später auch in den Reichsrath. Nachdem der damalige Landeshauptmann, k. k. Hofrath, Finanzprocurator Dr. Ritter Friedrich von Kallenegger, in gleicher Eigenschaft zur Finanzprocuratur nach Wien versetzt worden, ernannte Sr. Majestät der Kaiser den Grafen Gustav Thurn mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. September 1881 zum Landeshauptmann von Krain. Bei den Neuwahlen für den krainischen Landtag wählte ihn die krainische Handels- und Gewerbekammer in den krainischen Landtag, und wurde derselbe laut Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni 1883 neuerlich zum Landeshauptmann des Herzogthums Krain ernannt.

Im Jahre 1883, anlässlich der Jubiläumseftage in Krain, wurde der Verstorbene durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone zweiter Classe ausgezeichnet. Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain wählte den Grafen Gustav Thurn unter stürmischen Beifall im Jahre 1886 einstimmig zu ihrem Präsidenten an Stelle des verstorbenen Barons Karl Wurzbach und später im Jahre 1887 neuerlich mit Aclamation. Mit Erlaß Sr. Excellenz des Ackerbauministers ddo. 26. April 1886 wurde Graf Gustav Thurn zum Präsidenten der Karstaufforschungs-Commission ernannt.

Nach Beginn der Landtagsession 1887/88 im Dezember 1887 erkrankte Graf Gustav Thurn, raffte sich aber doch noch auf, um die Verhandlungen bis zu ihrem Schlusse zu leiten. Bald darauf begab er sich auf sein Schloß nach Radmannsdorf, um dort in der frischen, gesunden Oberkrainer Luft Heilung zu suchen, leider vergeblich. Noch flammte eine kleine Hoffnung auf Genesung auf, als sich der verstorbene Landeshauptmann entschloß bei den heilkräftigen Quellen von Karlsbad Genesung von seinem schweren Leberleiden zu suchen. Doch zu der einen schweren Krankheit hatte sich noch eine zweite gesellt, nämlich die Wassersucht; die Badereise mußte nun aufgegeben werden und der grausame Tod machte nach wenigen Wochen dem Leben des eben Dahingegangenen ein zu frühes Ende!

Politische Uebersicht.

(Die Abstinenz-Epidemie.) Der kärntnerische Reichsraths-Abgeordnete Herr Peter Lay kündigte, wie die Klagenfurter «Freien Stimmen» mittheilen, in der letzten Ausschusssitzung des kärntnerischen Bauernbundes seine Mandatsniederlegung an. «Nach vielen Bitten ließ er sich — meldet das genannte Blatt — endlich herbei, das Mandat zu behalten, bis ein geeigneter Ersatz vorhanden sein werde oder aber die kärntnerischen Reichsraths-Abgeordneten insgesammt aus dem Parlamente austreten, was ohnedies nur mehr eine Frage der allernächsten Zeit sein dürfte.» Also eine neuartige Abstinenz: Die partielle kärntnerische Abstinenz, und zwar ohne Motivierung. «Eine Frage der allernächsten Zeit!» Leichtsinziger ist man wohl noch nie mit einem so gewichtigen Worte umgesprungen.

(Durchführungs-Vestimmungen des Spiritussteuergesetzes.) Die Durchführungs-Normen des Spiritussteuergesetzes werden in den ersten Tagen des Monats August bekanntgemacht werden, da die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Finanzministerien diesbezüglich noch nicht beendet sind. Ministerialrath Ludvigh weist seit einigen Tagen in dieser Angelegenheit in Wien; außerdem wird in Wien am 26. d. eine gemeinsame Expertise stattfinden, in welcher mehrere wichtige Bestimmungen der Durchführungs-Normen erörtert werden sollen.

(Präsentationsrecht.) Die Prager Stadtgemeinde ist in ihrem Präsentationsrechte bei Lehrerstellen-Besetzungen in mehrfacher Richtung eingeschränkt, so zwar, daß sie nicht, wie dies bei den Landgemeinden der Fall ist, den für die Stelle Geeignetsten wählen kann, sondern an einen Ternavororschlag gebunden ist, der ihr vom Bezirksschulrath gemacht wird. Ueber Antrag des Stadtrathes beschloß gestern das Stadtverordneten-Collegium, an den Landtag eine Petition zu richten, daß die einschlägigen Bestimmungen des Landesgesetzes, betreffend die Besetzung der Lehrerstellen, in dem Sinne abgeändert werden, es sei bei solchen Besetzungen die Präsentation von der angeführten Einschränkung zu befreien.

(Zum Katholikentage in Wien.) Die «Oesterr. Corr.» theilt mit, daß der berühmte deutsche Parlamentarier Dr. Windthorst in bestimmter Weise zugesagt habe, am bevorstehenden österreichischen Katholikentage in Wien theilzunehmen. Er äußerte Bekanntschaft gegenüber seine Freude darüber, in der alten Kaiserstadt an der Donau sprechen zu können.

(Der kärntnerische Landtag) wird, wie verlautet, für den 5. September einberufen. — Die Enthüllung des Kaiser-Josef-Denkmales in Villach dürfte wahrscheinlich am 2. August stattfinden.

(Consulargerichtsbarkeit.) Den beiderseitigen Parlamenten sollen im nächsten Herbste Vorlagen über Aenderungen in der Consulargerichtsbarkeit zugehen. Danach sollen in Zukunft Berufungen gegen Erkenntnisse der Consulargerichte, welche ungarische Staatsangehörige betreffen, entweder an die Budapester Gerichtstafel oder das Handelsgericht in Fiume ge-

richtet werden. Bisher waren alle Appellationen gegen solche Erkenntnisse an das Triester Landes- als Seegericht zu richten. Die bezüglichlichen Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen sind dem Abschlusse nahe.

(Verminderung der Bezirks-Schulräthe.) Beim niederösterreichischen Landesschulrath finden gegenwärtig Erhebungen zu dem Zwecke statt, um die in einzelnen Bezirken Niederösterreichs allzusehr angewachsene Zahl der Bezirksschulräthe in entsprechender Weise zu vermindern. Diese Verminderung wird mit 1. Jänner 1889, also mit der neuen Functionsperiode der Bezirksschulräthe (1889 bis 1891), in Wirksamkeit treten.

(Die internationale Zuckerconferenz wegen Beseitigung der Exportprämien soll am 16ten August in London wieder zusammentreten. Bei dieser Wiederaufnahme der Berathungen wird es sich um die entscheidenden Beschlüsse, um die definitive Absehnung oder die Annahme des ausgearbeiteten Vertragsentwurfes handeln.

(Zur Situation.) Eine der «Pol. Corr.» aus Petersburg von «wohlinformierter russischer Seite» zugehende Meldung kennzeichnet die Bedeutung des Besuches des Kaisers Wilhelm II. dahin, daß durch diesen Act die alles andere dominierende Friedensliebe des deutschen Herrschers documentiert werden sollte. Dieses Gefühl werde sowohl vom Zaren Alexander III. als auch von der russischen Nation aufrichtig getheilt und bewirke eine Befestigung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland; daselbe stehe aber auch in vollständiger Uebereinstimmung mit den friedlichen Bestrebungen aller übrigen Mächte und sei daher nicht geeignet, einer einzelnen Macht irgendwelchen Nachtheil zuzufügen; alle Mächte hätten im Gegentheil ein Interesse, die allgemeine Beruhigung, welche von der Monarchen-Begegnung in Peterhof ausgehen wird, zu fördern und an der Beseitigung der jenem Ziele entgegenstehenden Hindernisse mitzuwirken.

(Serbien.) Königin Natalie von Serbien hat Paris verlassen und ist über Brüssel in das Seebad Scheveningen gereist, wo sie bis zum September verbleibt. Die Scheidungsangelegenheit nimmt inzwischen ihren Verlauf, allerdings nicht jenen, den König Milan sich wünscht. Es ist nämlich abermals die Kompetenzfrage aufgetaucht, da sich die Synode für incompetent erklärte. Ob das Consistorium nun die Scheidung aussprechen wird, soll nach verlässlichen Belgrader Meldungen sehr zweifelhaft sein. Gleichzeitig meldet die Berliner «Kreuzzeitung» aus Belgrad, ein mächtiger Einfluß arbeite auf die Versöhnung des serbischen Königs-paares hin.

(Deutschland und Rußland.) Die gesammte russische Presse drückt die Ueberzeugung aus, daß durch die Kaiser-Entrevue eine neue Friedensära angebahnt worden sei, und spricht die Hoffnung aus, daß den russischen Interessen jetzt würde Rechnung getragen werden. Vor allen anderen Blättern bringt das «Novoje Vremja» einen äußerst warmen Begrüßungsartikel, in welchem es Deutschland zu seinen Bestrebun-

Schöpfungen warmes Leben und Ursprünglichkeit, weil sie den Geist in jene asketischen Formen zu zwingen suchen, die sie sich nun einmal zum Ideal gestellt. Möglich auch, daß die matte Farbengebung den Eindruck der eigenartigen Darstellungsweise stark beeinträchtigt, doch dürften überhaupt ihre Bilder von vielen falsch beurtheilt werden, weil eben nur wenige den Geist richtig erfassen, in dem sie gemalt sind.

Aehnliches, wie von der Malerei, läßt sich auch von der Bildhauerei sagen, hier ist wieder der zu stark vortretende Naturalismus der Hemmschuh einer monumentalen, dem kirchlichen Sinne entsprechenden Entfaltung. Ein sprechendes Beispiel hiefür bieten einige Arbeiten der Naturbildhauer aus dem Gröbener Thale in Tirol, doch haben sie noch das Gute, daß ihr Naturalismus naiv und wenigstens nicht beabsichtigt ist. Man darf wohl auch nicht einen gar strengen Maßstab an ihre Arbeiten legen, die Künstler stammen aus dem Volk und arbeiten fürs Volk, in dem Sinne, wie dieses eben die Kunst versteht. Deshalb soll man den guten Kern, der in ihrem gesunden Realismus liegt, auch nicht verkennen, umsoweniger, da ihre technische Fertigkeit wirklich zu bewundern ist. Ungleich strenger mußten hingegen die hier vertretenen Schöpfungen italienischer und französischer Bildhauer beurtheilt werden, die angefüllt der besten Vorbilder nur Mittelmäßiges schaffen, arm an Charakteristik und bar jener Würde, die ein Kunstwerk unbedingt besitzen muß, wenn es mit dem geweihten Orte, für den es bestimmt ist, in reiner Harmonie stehen soll.

Und so könnte man noch auf manch andern Gebieten Mangelhaftes und Verfehltes nachweisen, was den Wunsch nach einer Veredlung des Geschmacks und einer zielbewußteren Auffassung und Durchbildung in Sachen der kirchlichen Kunst laut werden läßt. Doch wir haben mit Tadel begonnen, und es ist nun an der Zeit, auch

von dem zu erzählen, was der Kunst und dem Kunstgewerbe zur Ehre gereicht und uns mit Stolz und Achtung vor den Leistungen unserer Zeitgenossen erfüllt. Mit besonderer Genugthuung aber dürfen wir wahrnehmen, daß die Kunstspenden unseres Vaterlandes mit zu den hervorragendsten und wertvollsten auf der Ausstellung zählen. Ja, auf dem Gebiete der Spitzen- und der Gewandstickerei nimmt Oesterreich geradezu die erste Stelle ein. Vor allem sind es die gediegenen künstlerischen Compositionen, die unsere Spitzen vor anderen auszeichnen, und dann die außerordentliche Correctheit der Ausführung. Selbst die Brüsseler Spitzen stehen in dieser Beziehung unseren nach; ihre Zeichnungen fangen an, etwas schablonenhaft zu werden, und sie gefallen mehr durch die minutiöse Geduldarbeit, als durch die Präcision derselben. Eine Spitze, wie die im Auftrage und als Geschenk unserer Kaiserin, der Kronprinzessin und der Damen Wiens von Professor Hofrath Stork in Wien entworfene und im Erzgebirge ausgeführte Alba-Spitze hat wohl kaum ihresgleichen: in Venetianer Manier gehalten, zeigt sie abwechselnd päpstliche Insignien und Wappen inmitten der reizendsten Rosen- und Lilienranken in wunderbar maßvoller Vertheilung.

Das Gegenstück hiezu bildet die Albaspitze der Stadt Brüssel in den denkbar zartesten Formen der Brüsseler Technik, aber dennoch glauben wir der Wiener-Spitze den Vorzug geben zu müssen. Auch ein eigenartig schönes Stück ist die geklöppelte Spitzen-casula von Herrn Schweiger in Wien. Was von den Spitzen gesagt wurde gilt auch von den Stickereien; wieder ist es die vorzügliche Zeichnung und die formvollendete Arbeit, die unsere Erzeugnisse weit über jene anderer Länder erhebt, nur mit der einzigen Ausnahme von Baiern, welches hierin vollständig ebenbürtig neben uns steht. Die Zahl der ausgestellten Messgewänder, Stolen etc. war eine so ungeheure, daß ein gründlicheres Detailstudium ganz unmöglich wurde, allein die Vor-

züge unserer Spitzen und Stickereien waren eben zu sehr in die Augen springend, um übersehen werden zu können.

Ebenso Vorzügliches und fast bei allen Stationen auf einer mehr oder minder hohen Kufe stehend, bot die Goldschmiedekunst, die ja bei diesem Anlasse das weiteste Feld vor sich hatte. Da wir uns aber überhaupt auf eine mehr summarische Darstellung und Vertheilung beschränken müssen, wenn wir aus dem Rahmen dieser kleinen Skizze nicht heraustreten wollen, so sei auch hier nur das Bedeutendste erwähnt. In dem neuen Flügel der Galeria Chiaramonti befindet sich die eigentliche Schatzkammer der Ausstellung; da sind die kostbaren Geschenke der Souveräne, des päpstlichen Hofstaates, des römischen Adels vereinigt und dem Beschauer strahlt da eine Pracht entgegen, die aller Beschreibung spottet. In der mittleren Vitrine, von päpstlichen Gardien wohl bewacht, befindet sich das herrliche, mit Edelsteinen ganz bedeckte Crucifix des Kaisers von Oesterreich, die mit Brillanten und Rubinen reich besetzte Mytra des Kaisers Wilhelm I., der taubeneigroße Solitär des Sultans, der geschmackvolle Bischofsring mit einem Riesensaphir, umgeben von zwölf prächtigen Brillanten der Königin-Regentin von Spanien, das große Pectoralkreuz in Brillanten und Saphiren des Kaisers von Brasilien, nebst vielen anderen unschätzbaren Kostbarkeiten. Längs der Seitenwände das äußerst wertvolle silberne Reliquarium aus dem 15. Jahrhundert der österreichischen Erzherzoge, das wundervoll gearbeitete Gobelin des Prinz-Regenten von Baiern, den sterbenden Heiland, umschwebt von Engelschören darstellend, ferner die massiv in Silber gegossene Statue des Täufers vom souveränen Malthezerorden, die juwelenbedeckte silberne Tiara der Stadt Paris, die kolossale Sevres-Base des Präsidenten Georg und so noch manches edle Kunstwerk, welches in dieser glänzenden Umgebung um die Palme stritt. Selbst die reichste Phantasie kann demjenigen, der dies nicht selbst

gen zur See und deren glänzenden Resultaten beglückwünscht und hervorhebt, ganz Rußland hege den Wunsch, dass die früheren guten Beziehungen der beiden mächtigsten Nachbarnationen würden wieder hergestellt werden.

(In Paris) war letztertag das abenteuerliche Gerücht verbreitet, Graf Herbert Bismarck würde, nachdem eine bezügliche Einigung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren erzielt wäre, in Paris erscheinen, um von der französischen Regierung eine partielle Entwaffnung zu verlangen. Es gehört ein großes Maß von Naivetät dazu, eine solche Phantasie, die nicht einmal mit der Hundstags-Temperatur motiviert werden kann, ernsthaft vorzubringen. Jedenfalls müssen zunächst diejenigen, welche dem Staatsminister Grafen Herbert Bismarck eine solche Mission zuschreiben, die seltsamsten Vorstellungen von diplomatischen Gepflogenheiten haben.

(Orientbahnen.) Ueber den türkisch-bulgarischen, die Strecke Belova-Bakarel betreffenden Eisenbahnstreit wird gemeldet, dass die Bulgaren in der That die genannte Strecke in Betrieb übernommen haben, und zwar wird die Besizerergreifung nicht nur durch die Bewachung vor neuen räuberischen Ueberfällen, sondern auch durch die Thatfache motiviert, dass sich unter den Bahnbediensteten allerlei unverlässliche Elemente — so auch einige Montenegriner — befinden. So lange der Streit nicht geschlichtet ist, kann an eine Eröffnung der Gesamtlinie Belgrad-Constantinopel nicht gedacht werden.

(Schottland.) Wie aus London berichtet wird, ist Mgr. Persico, der päpstliche Delegierte in Aberdeen, angekommen, wo demnächst eine Conferenz sämtlicher katholischer Bischöfe von Schottland abgehalten werden soll.

(Zum Dynamitcomplot in Chicago) erfährt das „Berliner Tagblatt“, dass das Haupt der Verschwörer der dreißigjährige, in Böhmen gebürtige Franz Hronet sein soll. Derselbe pflegte mit Dorsch und Revolver unter dem Kopfkissen zu schlafen. Die Verschwörer beabsichtigten auch die Schienen und Brücken der Chicago-Burlington-Bahn mit Dynamit zu sprengen.

(Der Emir von Afghanistan) hat in der Nachbarschaft von Dschellalabad, am Eingange des Khaiber-Passes, eine Armee von 8000 Mann zusammengezogen, welche gegen den aufständischen Shinwarri-Stamm operieren soll.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brüner Ztg.“ meldet, dem landwirtschaftlichen Vereine zu Teltitz zu der für September d. J. beabsichtigten Ausstellung 300 fl. und der Gemeinde Deutsch-Rudolitz zum Baue eines neuen Schulhauses 100 fl. zu spenden geruht.

(Personalia nachrichten.) Der Herr Minister und Leiter des Justizministeriums Dr. Freiherr von Pražák hat sich zu mehrwöchigem Sommeraufenthalte nach Obladis in Tirol begeben. — Der Herr Finanz-

gesehen, nur ein schwaches Bild geben von der stolzen Pracht, die diesen kleinen Raum füllte.

Weiter wandernd, gelangte man in den Hof, den die Concilsäule Leo des XIII. schmückt, wo die Glocken Aufstellung fanden. Es waren fast durchaus italienische Erzeugnisse, und bewiesen die hier ausgestellten Glocken durch ihre vollkommene Harmonie und tadellosen Guss, wie hoch die Italiener immer noch in dieser Kunst stehen, in welcher sie von jeher so Mustergiltiges leisteten. Im ersten Stockwerke gieng man durch einen Theil des Antikensmuseums zur Gallerie der Landarten, die in ihrer ganzen, schier endlosen Länge von den Geschenken des Orients und der überseeischen Länder eingenommen ward. In buntem Durcheinander fand man da reiche Goldstickereien, farbenprächtige Teppiche, in Perlmutter eingelegte Schränke, japanische Seidentapeten und Lackarbeiten, indische Bronzen- und Eisen-sculpturen, ja die ganze ausgestopfte Fauna des indischen Archipels — kurz, ein vollständiges Bild des höchsten und niedersten Culturlebens der östlichen Hemisphäre, wie es kein ethnografisches Museum reichhaltiger bieten kann. In ähnlicher Weise, wenn auch nicht gleichwertig, theilnahmen sich die vielen Völkerschaften Amerika's an den Spenden, wie alle eben ihr Bestes bietend, mochte dieses Beste oft auch die sonderbarsten und naivsten Formen annehmen.

Beim Rückblicke auf diese in ihrer Art so hochbedeutende Ausstellung müssen wir nur das eine bedauern, dass das Arrangement kein anderes sein konnte. Es lag eben in der Natur der Sache, die Geschenke nach Diocesen zu ordnen und nicht, wie es der Beschauer wünschen mußte, nach der Zusammengehörigkeit der einzelnen Kunstzweige, was ein nutzbringendes und eingehendes Studium ermöglicht hätte. Mag nun auch der klare Ueberblick gefehlt haben, der Gesamteindruck war doch ein imposanter und wird gewiss jedem Besucher in unvergänglicher Erinnerung bleiben.

minister Dr. Ritter von Dunajewski begibt sich zum Sommeraufenthalte nach Fisch.

(Hitze in Griechenland.) Infolge der großen Hitze, die jetzt in Griechenland herrscht, sind dort insectiöse Krankheiten ausgebrochen. Die türkischen Seebehörden wurden daher angewiesen, die nöthigen Sanitätsmaßregeln zu ergreifen.

(Berunglückte Touristen.) Der von der Gerlachdorfer Spitze in Alt-Schmeck abgestürzte Tourist ist der 22jährige Jurist Albert von Brandis aus Krafau. Durch ein Unwetter, welches sich während des Aufstiegens entwickelte, entstand eine tiefe Finsternis. Der Tourist gerieth mit dem Führer vom Wege ab und auf ein Eisfeld, von welchem beide etwa hundert Klaster in die Tiefe stürzten. Führer Mahler ist, wie gemeldet, bereits todt; für Brandis' Rettung ist noch Hoffnung vorhanden.

(Glückliche Redacteurs.) Die Redaction des in Galatz erscheinenden Blattes „Le Danube“ erklärt, dass für die Dauer von drei Monaten ihre Redacteurs sich während der Sommerhitze (!) an die Schweizer Seen begeben und dass während dieser Zeit das Blatt nicht erscheinen werde. Glückliche Redacteurs!

(Kindesmord.) Aus Budapest, 19. Juli, wird berichtet: Ein bestialisches Verbrechen hat die aus Steiermark gebürtige, derzeit vacierende Dienstmagd Johanna Potočnik an ihrem neugeborenen Kinde verübt. Unmittelbar nach dessen Geburt presste sie den Körper des Säuglings durch die etwa 8 Centimeter breite Oeffnung des Closetrohrs, wobei dem armen Kinde die Glieder zermalmt wurden. Vorgestern fand man den Leichnam in der Senkgrube und erstattete über das Verbrechen die polizeiliche Anzeige. Die Kindesmörderin wurde vorläufig ins Spital gebracht und wird später dem Criminalgerichte eingeliefert werden.

(Waldbrand.) Aus Athen, 22. d. M., wird gemeldet: In den Waldungen in Argolis wüthete den ganzen Tag Feuer. Der Rauch der brennenden Bäume drang bis nach Athen, welches von dem Schauplatz der Feuersbrunst 80 englische Meilen entfernt ist.

(Unwetter.) Aus Nikolsburg wird berichtet: Samstag gieng hier ein mit Hagelschlag verbundener Wolkenbruch nieder. Das Wasser drang hier in zahlreiche Häuser ein, riß die Flurböden auf und zerstörte auch Canäle. In Dürholz wurden durch Hagelschlag die Weinernte und die Feldfrüchte stark beschädigt.

(Das Schloß Bathyanhi's abgebrannt.) Das Schloß des Grafen Bathyanhi in Süßly ist vorgestern in Folge eines Blitzschlages total niedergebrannt.

(Starke Zumuthung.) Frau: Aber, Emil, du riechst schon wieder nach Rothwein! — Mann: Liebe Frau, du wirst doch nicht verlangen, dass ich deinetwegen Patchouli trinke!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Das Kaiserfest in Voitsch.) Vorgestern und gestern fanden in Voitsch die Festlichkeiten statt, welche das unter dem Protectorate Seiner Durchlaucht des Fürsten Hugo Windisch-Grätz stehende Festcomité zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät veranstaltete. Nach der Festmesse, welcher der Herr Statthaltereirath Alexander Schemerl in Vertretung des Herrn Landespräsidenten Baron Winkler, Fürst Hugo Windisch-Grätz, mehrere Reichsraths- und Landtagsabgeordnete, fast alle Staatsbeamten des Bezirkes, Vertreter aller Gemeinden und Schulen, alle Vereine des Bezirkes, dann mehrere tausend Andächtige theilnahmen, wurden seitens des Herrn Statthaltereiraths Schemerl die Huldigungs-Deputationen des Clerus, der Staatsbeamten, der autonomen Behörden, der Schulen, Corporationen, Vereine und der k. k. Bergleute empfangen. Hieran knüpften sich eine Reihe von Wohlthätigkeitsacten, Gründungen humanitärer Institutionen, eines Spar- und Vorschußvereines und die Pflanzung von Kaiseralleen. Um 2 Uhr fand das Festbankett statt, an welchem circa 200 Gäste theilnahmen. Beim Bankette brachte der Festcomité-Präsident Herr Mulley den ersten Toast auf unseren erhabenen Monarchen, hierauf Herr Statthaltereirath Schemerl einen Toast auf den Bezirk Voitsch aus. Nach dem Bankette hielt Reichsraths-Abgeordneter Herr Dr. Ferjančić die Festrede, in welcher er die historische Zusammengehörigkeit des Kronlandes Krain mit der habsburgischen Dynastie und die unentwegte Treue aller Krainer für den Kaiser und die österreichische Monarchie hervorhob. Bei dem hierauf beginnenden Volksfeste wurde die Volkshymne von tausenden Festgästen gesungen. Um 9 Uhr abends wurden auf sämtlichen Höhen des Bezirkes Freudenfeuer angezündet, und wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Sämtliche Vereine arrangierten einen Fackelzug nebst Serenade zur Wohnung des Bezirkshauptmannes Herrn Dr. Ruz, welcher eine zündende Rede an die Versammelten hielt. Gestern fanden die Kaiserfeste mit einer Regional-Ausstellung, dem Besuch der von Herrn Putick angelegten Entwässerungsschächte im Planinathale u. ihren Abschluss. — Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.

(Landeshauptmann Graf Thurn f.) Gustav Reichsgraf von Thurn-Balsassina, Graf von Como-Bercelli, Freiherr zum hl. Kreuz, Erblandhofmeister in Krain und der Windischen Mark, Erblandmarschall der gefürsteten Grafschaft Görz, Herr auf Bleiburg, Radmannsdorf, Wallenburg und Planenstein, Besitzer der Herrschaften Radmannsdorf und Wallenburg in Krain und Lehen in Steiermark, Landeshauptmann in Krain, k. k. Rittmeister a. D., Ritter des eisernen Kronenordens II. Classe, Besitzer der k. k. Kriegsmedaille, Präsident der k. k. Karstausforschungs-Commission und der Landwirtschaftsgesellschaft, Ehrenmitglied der Militär-Veteranen-Vereine in Laibach, Rudolfswert und Domžale und mehrerer humanitärer Anstalten, Ehrenbürger mehrerer Gemeinden u. c., ist gestern um 4 Uhr nachmittags nach langem, qualvollem Leiden auf seinem Schlosse zu Radmannsdorf gestorben. Der Verbleibene wird morgen um 4 Uhr nachmittags in der Familiengruft zu Radmannsdorf beigesetzt werden.

(Der Musikunterricht an Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten.) Der k. k. Landeschulrath für Krain hat an die Direction der k. k. Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen den nachstehenden Erlaß, betreffend die Aufhebung der Dispens vom Musikunterrichte an diesen Bildungsanstalten, gerichtet. Der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat mit dem h. Erlasse vom 16. Mai d. J., S. 8794, anher eröffnet, dass dem Ansuchen um Ertheilung von Dispensen vom Musikunterrichte an Zöglinge der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach im Hinblick auf die Bestimmungen des Reichs-Volksschulgesetzes und des Organisationsstatutes vom 31. Juli 1886, S. 6031, keine Folge gegeben werden kann. Weiter wird in dem obcitirten h. Ministerialerlasse bemerkt: Nach den Paragraphen 29 und 30 R. V. G. ist die Musik ein obligater Gegenstand an den Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen; es muß daher bei allen Aufnahmsswerbungen wenigstens die Möglichkeit constatirt werden, die im allgemeinen vorfindliche musikalische Veranlagung in zweckentsprechender Weise auszubilden. Bewerber, welche diese Eigenschaft nicht nachzuweisen vermögen, können daher überhaupt nicht aufgenommen werden. In diesem Sinne ist auch § 15, Absatz 5, des Organisationsstatutes zu verstehen. In sinngemäßer Auslegung muß auch bei dem in § 16, Alinea 2, des Organisationsstatutes angeführten Abiturienten der Mittelschulen als Aufnahmsswerber eine ausreichende musikalische Bildung vorausgesetzt werden, weil sich dieselben nach Absolvierung des letzten Jahres, ebenso wie alle übrigen Candidaten, der Reifeprüfung und hiebei der Prüfung aus der Musik zu unterziehen haben.

(Militärisches.) Wie bereits gemeldet, verläßt die in Laibach dislocierte erste Division des 13ten Corps-Artillerieregiments in den nächsten Tagen unsere Stadt, um zunächst die Schießübung in Gurkfeld und später die Kaisermanöver bei Belovar in Kroatien mitzumachen und sodann Mitte September in ihre neuen Ubicationen in Ugram einzurücken. Die bisher zu Straß in Steiermark dislociert gewesene zweite Division desselben Regiments kommt nach Krupina-Löplitz, die verminderte Batterie-division Nr. 36 sowie der Regimentsstab und der Ersatzdepot-Cadre nach Karlsstadt. Der Abmarsch der drei Batterien von Laibach erfolgt am 26. d. M. um 6 Uhr früh, während der Regimentsstab und der Ersatzdepot-Cadre noch circa 6 Wochen in Laibach verbleiben.

(Zum Jubiläum Sr. Majestät.) In Gutenfeld wird heute das 40jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät in festlicher Weise begangen. Nach einem feierlichen Gottesdienste, an welchem auch die Schuljugend unter Führung der Lehrerschaft theilnimmt, findet durch den Herrn Dechant und Ehrencanonicus Skubic aus Reifnitz die Einweihung der neuen Schulfahne statt. Die Fahnenmutter Frau Gaudia befestigt sodann an der Fahne ein Band mit der Inschrift: „1848. Fran Josip I. 1888.“ Nach Absingung der Volkshymne begibt sich die Schuljugend in die Schullocalitäten, allwo Declamation und Gesang stattfindet und die Schuljugend mit der Festschrift „Naš cesar“ theilt und sodann von Schulfreunden bewirtet wird.

(Staats-Oberghymnasium in Rudolfswert.) Dem Jahresberichte des k. k. Oberghymnasiums in Rudolfswert für das Schuljahr 1887/88 entnehmen wir, dass dasselbe am Schlusse des soeben abgelaufenen Schuljahres einen Stand von 170 öffentlichen Schülern hatte, von denen nur 8 Deutsche und 1 Czeche, alle übrigen Slovenen waren und sich sämtlich zur römisch-katholischen Kirche bekannten. Die erste Fortgangsklasse mit Vorzug erhielten 22, die erste Fortgangsklasse 107, die zweite Fortgangsklasse 20 und die dritte Fortgangsklasse 1 Schüler. Zu einer Wiederholungsprüfung werden 19, zu einer Nachtragsprüfung 1 Schüler zugelassen. Die mündliche Maturitätsprüfung wurde unter dem Vorfize des k. k. Landeschulinspectors, Herrn Jakob Smolej, vom 3. bis inclusive 6. Juli abgehalten. Zu derselben erschienen alle 22 Abiturienten. Von diesen wurden 18 für reif erklärt, zwei erhielten die Bewilligung, die Prüfung aus je einem Gegenstande zu wiederholen; 2 aber wurden auf ein Jahr reprobiert. Der an der Anstalt bestehende Verein zur Unterstützung armer Stu-

bierender verwendete in dem abgelaufenen Schuljahre für diesen Zweck im ganzen 683 fl. 23 kr. Neben den vom Director mitgetheilten Schulnachrichten bringt der Jahresbericht einen Aufsatz von Herrn Professor Anton Derganc: «Die Entdeckung des Hypnotismus und der mit demselben verwandten Zustände und der sogenannte animalische oder Lebensmagnetismus.» Den Unterricht an dieser Anstalt ertheilten die Herren: Andreas Seneković, Director; dann die Professoren: P. Labislans Grobat, Johann Polanec, Leopold Koprivšek, Anton Derganc, Raimund Nachtigal, Mikodemus Donnemiller, Franz Brežnik, Anton Kerer, Raimund Perušek und Dr. Josef Marinko; schließlich die wirklichen Gymnasiallehrer: Ignaz Fajdiga, Josef Sturm und Johann Brhovec. Den Unterricht im Gesange ertheilte der Vicar des Franciscaner-Conventes P. Hugolin Sattner, im Turnen Prof. Anton Kerer, in der Calligraphie und im Zeichnen Gymnasiallehrer Josef Sturm. Die gewerbliche Fortbildungsschule zählte 68 Schüler. Den Unterricht besorgten vier Lehrer des Obergymnasiums und ein Lehrer der dortigen Knaben-Volksschule. Ertheilt wurde der Unterricht für die gewerblichen Lehrlinge an Sonn- und Feiertagen vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 3 Uhr, für Kaufmannslehrlinge an Dienstagen von 3 bis 4 Uhr und an Donnerstagen von 2 bis 4 Uhr. — Das nächste Schuljahr wird am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet werden.

(Holzdiebstahl.) Seit einem Jahre her und insbesondere seit den letzten zwei Monaten sind in den Waldantheilen «Česnovc» der Gemeinde Oberschischka durch unbekannte Thäter Holzdiebstähle verübt worden, deren Gesamtschaden vom Gemeindevorsteher Adolf Galle und Gemeinderathe Jakob Matjan auf mehr als 100 fl. geschätzt wurde. Von Seite des Gendarmeriepostens Schischka wurde in letzterer Zeit mehrmals Vorpass gehalten, bis es am 19. d. M. gegen 10 Uhr abends der Patrouille gelang, die Einwohner Franz Klein und Josef Justin, wohnhaft in Laibach, beim Holzdiebstahl in der genannten Waldung zu betreten. Es wurde sodann bei den genannten und bei den mehrmals an Holzdiebstählen in der genannten Waldung theilhaftig gewesenen Jakob Preš die Durchsuchung der Holzlager vorgenommen und das bei ihnen vorgefundene gestohlene Holz, circa drei Klafter, dem Gemeindevorsteher Herrn Galle übergeben. Franz Klein und Josef Justin wurden als auf frischer That betreten und fluchtverdächtig arretiert und in das k. k. Inquisitionshaus zu Laibach eingeliefert.

(Denkmal-Entthüllung.) Vorgestern um 6 Uhr nachmittags fand im katholischen Friedhofe zu S. Anna in Triest die Entthüllung des Denkmals für den im vorigen Jahre verstorbenen Patrioten und Redacteur der «Edinost» Victor Dolenc statt. Der Feierlichkeit wohnten bei 500 Personen bei. Am Grabe wurden von einem aus allen slovenischen Gesangsvereinen der Umgebung gebildeten Männerchore drei Lieder gesungen. Professor Mandić hielt eine Rede, in welcher er die Verdienste des Verstorbenen pries. Die Feierlichkeit verlief in würdiger Ruhe.

(Reiseprüfungen.) Am k. k. Ober-Gymnasium in Laibach wurden die mündlichen Maturitätsprüfungen die letzte Woche hindurch abgehalten. Von den 38 Maturanden wurden 8 für reif mit Auszeichnung und 20 für reif erklärt; 7 erhielten die Erlaubnis, nach den Ferien die Prüfung aus einem Gegenstande wiederholen zu dürfen, 2 wurden auf ein Jahr reprobiert. Ein Candidat war während der Prüfung zurückgetreten.

(Merkwürdiger Blitzschlag.) Am 18. d. M. circa 9 Uhr abends saßen in der Wohnstube des Grundbesitzers Franz Šetina in Svile bei Zwischenwässern die Hausleute, 7 Personen an der Zahl, an einem größeren Tische beim Nachtmahle, zu welcher Zeit eben ein heftiges Ungewitter sich entlud. Der Blitz schlug plötzlich in das Haus ein, fuhr durch das Dach, den Dippelboden und traf die Mitte des gedachten Tisches, wornach derselbe seine Richtung in die Hauslaube nahm. Glücklicherweise zündete der Blitz nicht, und die Leute kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

(Unglücksfall.) Auf der Bahnstation Rakel ereignete sich am vergangenen Freitag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der dortige Magazinsaufseher Joh. Grille wurde von einem schweren Tram, der von einem Waggon herabgeglitten war, so unglücklich getroffen, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde und der Herzkloß in wenigen Minuten den Geist aufgab. Der sofort herbeigerufene Arzt Mayer aus Planina konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod constatieren. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit zwei unmündigen Kindern.

(Wiener-Neustädter Militär-Akademie.) Die Frequentanten der Wiener-Neustädter Militär-Akademie sind gestern früh nach mehrtägigem Aufenthalte in Triest nach Adelsberg abgereist.

(Bei einer Bahnfahrt ertrunken.) Im Offizier See sind vorgestern nachts drei Kellner des an dem See gelegenen «Hotel Annenheim» bei einer Bahnfahrt ertrunken. Die drei Kellner waren sonntäglich munter gelaunt und benahmen sich unruhig auf dem Wasser. Der Kahn kippte infolge dessen um. Trotz des hellen

Mondscheines konnte den Verunglückten, die des Schwimmens unfundig waren, rechtzeitig keine Hilfe gebracht werden.

(Selbstmord.) Aus Littai berichtet man uns: Der 50 Jahre alte verehelichte Besitzer Georg Bregar vulgo Mokrotar aus Randersche stürzte sich Samstag nächst der Littaier Bleigewerkschaft in selbstmörderischer Absicht in die Save und fand in derselben den Tod. Der Selbstmörder zechte vor Borübung seiner That in einem hiesigen Gasthause und verabschiedete sich von mehreren bekannten Personen. Mit seiner Familie lebte er in fortwährendem Unfrieden, und dürfte dies auch das Motiv des Selbstmordes gewesen sein.

(Stritars Werke.) Von den im Verlage der Firma Kleinmayr & Bamberg in Laibach erscheinenden gesammelten Werken Stritars ist soeben das 53. Bändchen zur Ausgabe gelangt.

6. Verzeichnis

der für die Abbrandler von Weinitz, Podlanc und Golek beim k. k. Landespräsidium eingegangenen Spenden (Schluss des 6ten Verzeichnisses): Monsignor Johann Stanislaus Hofstetter, Pfarrdechant in Adelsberg, 10 fl.; Sammlungen der Pfarrämter: Adelsberg 10 fl. 87 kr., Zagorje 5 fl.; ferner folgende Herren von Adelsberg: Friedrich Ritter von Schwarz, k. k. Bezirkshauptmann, 5 fl.; Alois Kraigher, Handelsmann, 2 fl.; Franz Lauzher, k. k. Steuerinspector, 1 fl.; Dr. Franz Blasnik, k. k. Bezirkscommissär, 1 fl.; Franz Modrian, k. k. Steuereintnehmer, 1 fl.; Friedrich Vicić, Bürgermeister, 1 fl.; Franz Proglar, Hotelier, 1 fl.; Max Lavrenčić, Handelsmann, 1 fl.; Dr. Johann Vitamic, Advocat, 1 fl.; Alois Delleva, Besitzer, 1 fl.; Dr. Jakob Šteglala, Advocaturbeamter, 1 fl.; Georg Kraigher, Handelsmann, 1 fl.; Anton Ditrich, Handelsmann, 1 fl.; Friedrich Bacarčić, Apotheker, 1 fl.; Peter Kraigher, Handelsmann, 1 fl.; Franz Ruttin, Handelsmann, 1 fl.; Dr. Matthäus Pretnar, Advocaturbeamter, 1 fl.; Heinrich Mislaj, Besitzer, 1 fl.; Franz Jurca, Holzhändler, 1 fl.; Andreas Jakotnik, Restaurateur, 1 fl.; Karl Weinberger, Südbahn-Ingenieur, 1 fl.; Franz Kogej, Handelsmann, 50 kr.; Engelbert Jathel, Finanzwachbezirks-Controllenleiter, 50 kr.; Paul Bezeljak, k. k. Notar, 50 kr.; Andreas Ditrich, Handelsmann, 50 kr.; Anton Burger, Besitzer, 50 kr.; Mathias Petric, Uhrmacher, 50 kr.; Alois Burger, Wirt, 50 kr.; Anton Bobopivec, k. k. Postmeister, 50 kr.; Ferdinand Gajpari, k. k. Thierarzt, 50 kr.; Franz Dresel, Handelsmann, 50 kr.; Gregor Bifel, Handelsmann, 50 kr.; Franz Paternost, Wirt, 30 kr.; Franz Jurca in Grosotol 1 fl.; Frau Johanna Immoente, Wirtin in Adelsberg, 1 fl.; Nichtgenanntseinwollende in Adelsberg 2 fl. 50 kr.; Sammlungen der Pfarrämter: Slavina 8 fl. 10 kr., Col 7 fl. 40 kr., St. Michel 3 fl., Podgraje 1 fl. 50 kr., Grafenbrunn 4 fl. 50 kr., Rošana 11 fl. 86 kr., Podtraj 5 fl.; Sammlungen der Gemeinde-Aemter: Podraga 17 fl., Lože 3 fl. 60 kr.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Graz, 23. Juli. Die hiesige Garnison veranstaltet heute zu Ehren des scheidenden Corpscommandanten F. M. Freiherrn v. Ruhn einen großen Fackelzug.

Brünn, 23. Juli. Während hier die Ruhe seitens der streikenden Arbeiter nicht gestört wurde, fanden in mehreren Ortschaften der Umgebung Brünns blutige Schlägereien statt. Die streikenden Arbeiter warteten truppweise auf die aus Brünn heimkehrenden Arbeiter und prügelten sie. Vier Häufelführer wurden verhaftet, einige Arbeiter verwundet.

Berlin, 23. Juli. Die «Nordd. allg. Btg.» bemerkt zum Artikel der Pariser «Autorité», welcher die Kaiserreise nach Petersburg bespricht und worin der Kaiser den Zaren für die Idee der Abrüstung gewinnen will und Graf Herbert Bismarck demnächst nach Paris gehen soll, um diesen Entschluss der Mächte mitzutheilen, daß dem deutschen Vespulicium so kindische und alberne politische Clucubrationen gar nicht geboten werden könnten. Der Gedanke, Deutschland sollte sich in Paris wegen Abrüstung verwenden, sei ein so insipider, daß er nur auf Kinder in der Politik berechnet sein kann.

Peterhof, 23. Juli. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich wohnten gestern dem Gottesdienste in der lutherischen und sodann in der russischen Kapelle im Beisein der gesammten kaiserlichen Familie bei. Hierauf fand das Dejeuner bei dem Zaren statt, nach welchem eine Spazierfahrt unternommen wurde. Um 7 Uhr abends fand ein Galadiner und später eine großartige Parkbeleuchtung statt. Um 11 Uhr nachts fuhr die hohen Gäste mittels Extrazuges nach Krasnoje Selo, wo dieselben übernachteten, um heute den Uebungen beizuwohnen.

Rom, 23. Juli. Der König wurde vorgestern abends von einem Unwohlsein befallen und erlitt einen Schwindelanfall, was seine Abreise von Rom beschleunigte.

Paris, 23. Juli. Beaussier wurde im Departement Ardèche mit 42.000 Stimmen gewählt. General Boulanger erhielt 25.000 Stimmen. — Lyon wählte den Opportunisten Chepie. Von 182.000 Wählern stimmten bloß 33.000. Im Departement Dordogne ist die Wahl des Bonapartisten Tallefer gesichert.

Constantinopel, 23. Juli. Die Pforte überreichte dem russischen Botschafter v. Nelidov die Antwort auf die Note bezüglich der Kriegsschädigung an Rußland.

Athen, 23. Juli. Der König reiste heute abends über Wien nach Petersburg und wird anfangs Oktober wieder hier eintreffen. Während seiner Abwesenheit wird Ministerpräsident Trikapis die Regentschaft führen.

Volkswirtschaftliches.

Statistik der Concurse in Oesterreich.

Das Justizministerium veröffentlicht soeben amtlich zusammengestellte statistische Tabellen über die im Jahre 1887 in Oesterreich anhängig gewesenen Geschäftskoncurse. Danach waren im Jahre 1887 im ganzen 2339 Concurse in Verhandlung, wovon 1090 neu eröffnet wurden, während die übrigen aus früheren Jahren anhängig geblieben waren. Nach der rechtlichen Persönlichkeit des Gemeinschulders bei den neueröffneten waren 1047 physische Personen (871 männlichen und 176 weiblichen Geschlechtes), 30 Handelsgesellschaften und 13 andere Vereinigungen. Von den Gemeinschuldern beschäftigten sich 80 mit Urproduction, 905 mit Industrie und Handel und 10 mit geistiger Arbeit; 95 hatten diverse andere Beschäftigungen. Im Jahre 1887 wurden 1087 Concurse beendet, darunter 231 wegen mangelnden Vermögens, 46 weil nur ein Gläubiger vorhanden war, 140 infolge Einverständnisses der Gläubiger, 14 durch Vergleich, 59 durch Vertheilung des Vermögens, endlich 63 durch Zwangsausgleich. 1252 Concurse sind anhängig geblieben.

Rudolfswert, 23. Juli. Die Durchschnittspreise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

| | fl. | kr. | | fl. | kr. |
|-------------------------|-----|-----|---------------------------|-----|-----|
| Weizen per Hektoliter | 6 | 50 | Butter pr. Kilo . . . | — | 90 |
| Korn » | 4 | 71 | Eier pr. Stück . . . | — | 2 |
| Gerste » | 4 | 39 | Milch pr. Liter . . . | — | 8 |
| Hafers » | 2 | 92 | Rindfleisch pr. Kilo | — | 40 |
| Halbfrucht » | 5 | 4 | Kalbfleisch » | — | 48 |
| Heiden » | 4 | 6 | Schweinefleisch » | — | — |
| Hirse » | 4 | 88 | Hähnchen pr. Stück . . | — | 18 |
| Kartoffeln » | 4 | 22 | Tauben » | — | 14 |
| Erdäpfel pr. Meter-Ctr. | 1 | 95 | Heu pr. 100 Kilo . . . | — | — |
| Veisamen | 7 | 48 | Stroh 100 » | — | — |
| Erbsen » | — | — | Holz, hartes, pr. Cubik- | — | — |
| Fisolen » | — | — | Meter | 2 | 29 |
| Rindschmalz pr. Kilo | — | 80 | Holz, weiches, pr. Cubik- | — | — |
| Schweineschmalz » | — | 80 | Meter | — | — |
| Speck, frisch, » | — | — | Wein, roth, pr. Eimer | 12 | — |
| Speck, geräuchert, » | — | 80 | Wein, weißer, » | 12 | — |

Angelommene Fremde.

Am 22. Juli.

Hotel Stadt Wien, Stern, Budapest. — Tomasčyl, Photograph, Wien. — Kregar, Privatier, sammt Frau, Agram. — Fuchs, Stefen. — Preisburger und Bleiweiß, Kaufl., Wien. — Cesta, Besitzer, f. Frau, Triest.

Hotel Elefant, Baron Bucherer, Lieutenant, Wien. — Pavlin, Wirt, Zadruga. — Jančar, Pfarrer; Strupi und Bellauer, Lieutenants; Klein und Hafelhofer; Ritter von Trnovtonsky, Holmes, Deranek, Lieutenants, Wien. — Bruchweiler, Spola. — Ritter v. Buthaf, Polen. — Bivant, Jurist, Weiberg. — Kaiser, Professor, Wien.

Gasthof Südbahnhof, Ausernik, Cattaro. — Cetia Johann und Emilie de Wiefer, Triest. — Karnel, Tarvis. — Klobe, Rudolfswert.

Hotel Bairischer Hof, Jonke, Comptoirist, Obermölser.

Verstorbene.

Den 21. Juli. Michael Anžič, Stadtzimmermann, 43 J., Grabecksdorf 25, Brustwasserlucht.

Den 22. Juli. Josef Škenar, Musicus, 38 J., Ruffthal 11, Tuberculosis pulmonum.

Im Spitale:

Den 18. Juli. Agnes Trost, Arbeiterin, 24 J., Lungenentzündung. — Katharina Kaporc, Einwohnerin, 58 J., Oedema cerebri.

Den 19. Juli. Martin Kovšca, Arbeiter, 65 J., Exsudatum pleuriticum.

Den 20. Juli. Jakob Hafner, Arbeiter, 20 J., Tuberculosis pulmonum.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Jahr | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Ansicht des Himmels | Witterungsbeobachtung in Laibach |
|------|----------------------|---|-----------------------------|------------|---------------------|----------------------------------|
| 23. | 7 U. Mg. | 737.6 | 14.6 | windstill | Rebel | 0-0 |
| | 2 » N. | 735.7 | 26.0 | SW. mäßig | halb heiter | |
| | 9 » N. | 735.1 | 19.1 | S. schwach | benötigt | |

Morgennebel, tagsüber ziemlich heiter, abends Regentwolken, nach 10 Uhr Ausheiterung. Das Tagesmittel der Lufttemperatur 19.9°, um 0.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

Zur Vertheilung an die Schuljugend bei den aus Anlass des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers stattfindenden Festlichkeiten empfehlen wir die mit einem in Farbendruck ausgeführten Porträt unseres Kaisers und 17 Holzschnitten ausgestattete, in unserem Verlage erschienene Festschrift

Naš cesar

(1848 — 1888).

Spomeniški spis za slovensko mladino priredil učitelj.

Diese Festschrift, welche von den hohen k. k. Landeslehrerämtern der Provinzen Kärnten, Krain, Küstenland und Steiermark den Schulbehörden zum Ankauf bestens empfohlen wurde, eignet sich sowohl ihres patriotischen Inhaltes als auch ihrer reichen Ausstattung wegen zu einem bleibenden Andenken an das hener stattfindende Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät unseres Kaisers Franz Josef I.

Preis der Broschüre 18 kr. Bei Abnahme von 100 und mehr Exemplaren treten erhebliche Preisermäßigungen ein. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 168.

Dienstag den 24. Juli 1888.

Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien als Preisgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in der Nr. 27 der periodischen Druckschrift: 'Vorwärts', Zeitschrift für Buchdrucker- und verwandte Interessen, vom 6. Juli 1888 enthaltenen Artikels mit der Aufschrift: 'Aus der Gewerbe-Ausstellung in Wien in den Stellen von 'Mögen die Arbeiter' bis 'dem abzuhelfen' und von 'Eine äußerst zweifelhafte Wohlfahrts-Einrichtung' bis 'Lohnendrucks-Maschinen' das Vergehen nach § 493 St. B. D. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

objectiven Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G. Es werde demnach zufolge der §§ 484, 485, 488 und 493 St. B. D. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfasste Beschlagnahme der Nummer 162 dieser periodischen Druckschrift bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preisgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten, auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Saßes des beanstandeten Artikels erkannt.

Laibach am 21. Juli 1888.

Oznanilo. St. 7542.

Na habiški učilnici v Ljubljani se začne zimski tečaj učenja za babice v slovenskem jeziku 1. dan oktobra 1888, in pripusti se k temu vsaka učenka brez plačila, katera more dokazati, da je za to po postavi sposobna. Tiste učenke z Kranjskega, ki mislijo prositi za ustanovljene stipendije iz šolskega zaloga, katerih se v tem zimskem učnem tečaju podeli 10, vsaka po 52 gld. 50 kr., in prositi za pravilno povračilo stroškov po-

tovanja tu sem in nazaj domu, morajo svoje prošnje izročiti gotovo do 15. avgusta 1888 dotičnemu c. kr. okrajnemu glavarstvu. V teh prošnjah morajo, kakor to postava veleva, dokazati svoje ubožstvo in lepo vedenje, potem da se niso nad 40 let stare in da so po lastnosti svojega razuma in telesa pripravne, naučiti se babištvu. Opominja se, da se ne bode jemal ozir na prosilke, ki ne znajo brati. V Ljubljani dne 17. julija 1888.

Od c. kr. deželne vlade za Kranjsko.

Verlautbarung. Nr. 7542.

An der k. k. geburtsständlichen Lehranstalt zu Laibach beginnt am 1. Oktober 1888 der Winterlehrcurs für Hebammen mit slovenischer Unterrichtssprache, zu welchem jede Schülerin, welche die geistliche Eignung hiezu nachweisen kann, unentgeltlich zugelassen wird. Jene Schülerinnen aus Krain, welche sich um die in diesem Winterlehrcurs zu verleihenden systemisirten 10 Studienfonds-Stipendien von 52 fl. 50 fr. und die normalmäßige Vergütung für die Hieher- und Rückreise in ihr Domicil zu bewerben beabsichtigen, haben die diesfälligen Gesuche unter legaler Nachweisung ihrer Armut

und Moralität, dann des noch nicht überschrittenen 40. Lebensjahres und der intellectuellen und physischen Eignung zur Erlernung der Hebammenkunde unsehbar bis zum 15. August d. J.

bei der betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaft zu überreichen, wobei bemerkt wird, dass die des Lesens Unkundigen nicht berücksichtigt werden.

Laibach am 17. Juli 1888.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

(3219-2) Nr. 461 B. Sch. K.

Concursauschreibung.

An der einlässigen Volksschule in Maichau ist die Lehrstelle mit dem Jahresgehälte von 400 fl. nebst Naturalwohnung und der Functionszulage jährlicher 30 fl. in Erlebigung gekommen. Bewerber um diesen Posten haben ihre gehörig documentierten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 15. August l. J. hieramts zu überreichen. k. k. Bezirksschulrath Rudolfswert, am 15. Juli 1888. Der k. k. Regierungsrath und Bezirkshauptmann als Vorsitzender: Ctel m. p.

Erkenntnis. Nr. 5182.

Zu Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preisgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt des in der Nummer 162 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift 'Slovenec' auf der zweiten Seite abgedruckten Correspondenzartikels mit der Aufschrift: 'Lz Istre meseca julija', beginnend mit 'Odkar je začela' und endend mit 'dosedaj pridobljemini', begründe den

Razglas. St. 6352.

Od c. kr. okrajnega sodišča na Krškem se naznanja, da se je Marija Germ, dinarica iz Pristave, po sklepu c. kr. okrožnega sodišča v Rudolfovem spoznala blazno in da ji je bil njen brat Fran Germ iz Pristave postavljen kuratorjem. C. kr. okrajno sodišče na Krškem dne 17. julija 1888.

Oklic. St. 3181.

Nepoznanim dedičem Ani Vidmar star., Janezu Vidmarju star., Valentinu in Franu Vidmarju, Jarneju Budanu, Jožefu Novaku iz Britofa, Dominiku Pupisu iz Senožeč naznanja se, da se jim je imenoval činovnim skrbnikom Karol Demšer iz Senožeč in da so se vročili njemu za nje določeni prodajalni odloki št. 50, 56 z leta 1887. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 27. junija 1888.

Oglas. St. 2507.

Neznanim pravnim naslednikom Jakoba Šantlja iz Landola in Marije Pavlovčič iz Landola se naznanja, da je vložil Jarnej Jager iz Postojine zoper nja dne 17. maja 1888 pod dnevnik 2507 tožbo za pripoznanje lastniške pravice na zemljišče vložna

št. 70 katastralne občine Landol, odnosno za pripoznanje zastarauja terjatev per 46 gold. 1 1/2 kr., da se je že določil za obravnavo v skrajšanem postopku dan na 21. avgusta 1888 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči in da se je njima imenoval činovnim skrbnikom Karol Demšer iz Senožeč. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 18. maja 1888.

Executive Realitäten-Versteigerung. Nr. 2001.

Vom k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Josef Suppan in Laibach als Franz Fortuna-scher Concursmassverwalter die executive Versteigerung der dem Franz Butara von Großstjernelo gehörigen, gerichtlich auf 3785 fl. geschätzten, in der Catastralgemeinde Brhe liegenden, in der krainischen Landtafel-Einlage Nr. 418 vorkommenden Realität nebst fundus instructus bewilligt und hiezu die Feilbietungs-Tagsatzung auf den 27. September 1888, vormittags um 11 Uhr, im Orte des Executionsobjectes in Kravjet mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Pfandrealtität bei dieser auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anhote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokolle und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. k. k. Bezirksgericht Sittich, am 1ten Mai 1888.

Bekanntmachung. Nr. 2883.

Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird bekannt gegeben: Es sei über das Gesuch des Peter Ostrej von Dolganoga de praes. 24sten April 1888, B. 2883, in die Einleitung des Verfahrens zur Amortisation der Einverleibung der auf der Realität des Gesuchstellers Einl.-B. 48 der Catastralgemeinde Kresnißberg: a) für die Erbtheilsforderung der Geschwister Josef, Anton, Lucas, Maria und Agnes Ostrej von Dolganoga im Grunde des Schuldscheines vom 11ten April 1837 à per 19 fl. 75 1/2 fr. und b) die Forderung der Agnes Ostrej von Dolganoga aus dem Uebergabssvertrage vom 8. November 1837 per 25 fl. 20 fr. haftenden Pfandrechte bewilligt worden. Es werden daher die obbenannten unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger, deren allfällige unbekannt Erben und Rechtsnachfolger sowie alle, welche

auf diese Hypothekarforderungen Ansprüche erheben, aufgefordert, diese bis längstens 1. Juni 1889 so gewiss hiergerichts anzumelden, als widrigens nach Ablauf dieser Frist über weiteres Ansuchen mit der Amortisation vorgegangen würde. k. k. Bezirksgericht Littai, am 27sten April 1888.

Erinnerung. Nr. 5317.

an Lucas Berne von Rufsborn, resp. seine unbekannteten Rechtsnachfolger. Vom k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird dem Lucas Berne von Rufsborn, resp. seinen unbekannteten Rechtsnachfolgern, erinnert: Es habe Anton Mihovcic von Rufsborn gegen Lucas Berne von Rufsborn, resp. seine unbekannteten Rechtsnachfolger, die Klage de praes. 17. Juni 1888, B. 5317, auf Erztzung der Realität Einlage-Nr. 19 ad Catastralgemeinde Rufsborn hiergerichts eingebracht, und wird im ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagsatzung auf den 3. August 1888, vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange des § 29 a. G. D. angeordnet. Nachdem der Aufenthalt des Beklagten unbekannt ist, wurde Herr Dr. Eduard Den von Adelsberg zum Curator ad actum bestellt. k. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 18. Juni 1888.

Anzeigebblatt.